der Pfarrer mit dem Lehrer das geringe Einkommen. Vor 1671 ist einige Zeit kein Lehrer vorhanden. Dann soll auf dem Pfarrgut ein Schulhaus erbaut werden. Die Hüfner geben jeder 2 Metzen Korn und soviel Hafer, jeder Einwohner gibt 2 Brote und 12 ₰ im Jahre. 1685 Joh. Schmied, der erste bekannte Lehrer. 1877 Schulumbau, 1907 vergrößert. — Straße von Frankfurt a. O. nach Leipzig geht durch N. — Die Schenke zahlt 1406 6 gr. Landbete nach Hain. 1771, VII. 10. kauft Chr. Naumburger das Schenk- und Hufengut für 280 ℔. 1785, IX. 14. verklagt der Schenkwirt den Windmüller wegen „Branntweinschank und Gästesetzen". — Mühle. 1591, V. 9. Windmühle und Gut 1 hf. Peter Müller verkauft sie seinem ältesten Sohne Andreas. Der jüngste Sohn Hans erhält 3 gut Schock „vor die Wilküre". 1721 gehört die Windmühle der Witwe des Hans Kießling, 1 Gang. 1785 Chr. Glieb. Rautenstrauch, Windmüller. 1802, III. 30. erwirbt sie Joh. Glieb. Fußler für 980 ℔. — 1549 Vertrag mit Rgt. wegen der Laßhufen. 1565 Streit wegen Hutung, Tränke, Fischerei auf dem „Kreyerholze", 1566 wegen der Baufuhren, 1570 wegen des „Scheitruckers". 1648. N. hat vor dem Kriege 15 Wagen nach Zabeltitz gestellt . . . liegt wuste. 1707. Die 13 Pferdner sind dem Vw. Gohrisch dienstpflichtig. — Größe. 1406: 27 hf., „igliche 6 gr., der kreczscheme 6 gr., 12½ hunre, 1½ β eigere" Landbete, ist aber nicht gegeben worden. 1570: 13 Hüfner. 1621: 19 Mann. 1695: 23 Wirte. 1795: 45 Steuernummern; 11 Hüfner, 1 Mann ¾ hf., 2 Halbhfr., 1 Viertler, 8 Grt., 1 Hsl., 1 Haus mit Garten, 14 Feldbesitzer; Kirche, Pfarre, Schule, Schenke, Windmühle, Gemeindehaus. 1820: 11½ hf., 571 Schocke. 1842: 31 Feuerstätten, 200 Ew.

Nünchritz. Df. an der Elbe, W. Grßh. Ortsanlage: Lange Häuserzeile am Elbufer und auf Sanddüne. Unregelmäßige Rundlingskerne. Flur: Gelänge (Doppelflur?). Name: Nunchariz 1312, Nuncheris 1370, Nymcheritz 1378, Nymeritz 1464, Nicheritz 1468, Ningeritz 1535, Nenkeriz 1540, Noencheriz 1555, Nimnwitz vor 1600, Nöngritz 1723. — Slawische Fischersiedlung, zahlreiche Erbherren: Kl. Hain. Bgf. von Meißen, Rgt. Hirschstein, Kl. Riesa, Rgt. Glaubitz u. a. Noch 1833 zerfällt N. in einen Hirschsteiner, Naundorfer, Grödeler und Schulamts-Anteil. 1378 zum „castrum Hayn". Die NdGer. den Erbherren. 1547 ObGer. A. Hain. Die walzenden Richter des Df. ernennt das A. In neuester Zeit Umwandlungen zum Industrieort. — 1312, IX. 29. „Jenchinus dictus de Cunradisdorf gibt dem Kl. Hain ord. S. Augustini testamentaliter" 26 sch. Getreide und 26 gr. Jahreszins in „villa" N. 1370, XII. 30. Die Bgfn. von Meißen eignen dem Kl. Seußlitz 6 hf., 3 β Eier, 24 Hühner, „dy gehoryn und gelegin syn in dem dorffe N., eine moelstat doselbis . . . und was Caspar von Zschabiticz gehabit hat . . ., das er gewist hat an Hanusyn von Malticz", ist ans Kl. gekommen durch Ritter Christophil von Maltitz. 1378 gehört N. zum „castrum Hayn" und zinst dem Mgfn. 1381, VII. 20. Herr Friedrich von Polenz zum Hirschstein eignet dem Kl. Riesa 1 β gr. „obeleige vnde alle andere recht im dorffe N. in dem heynischin gerichte", die Hermann von Polenz gehört haben. Die Zinsen bringen auf „die gebuer Heinrich Jan und Hartman zcu Czciten". 1440, VII. 22. Die Köckeritze zu Glaubitz verkaufen dem Kl. Seußlitz „eynen man genant Hinrich Jan", der zu N. 1 hf. hat. 1446, V. 17. Kfl. Schied zw. Kl. Riesa und Wittich von Bern wegen 2 β jhrl. Zinsen im Df. N., „so in das gut Scheiten (Zschaiten) gehören". Nach 1450. „Einer gnant Hoff, der wont zu N. in der pflege zcum H." 1457, VIII. 28. Wenzel Wetzel wird belehnt mit Zinsen in N., welche er Nicol Boytitz zu Zschauitz abgekauft hat. Dietrich Ziegelheim mitbelehnt. 1464. Die von Schleinitz erhalten die Lehen über das Df. mit Erbgerichten. 1468, VIII. 1. Hans Promnitz hat 36 gr. Zins in N. Die Schleinitze besitzen N. bis 1715. Daneben haben Zinsen die von Promnitz, von Kitzscher zu Naundorf, Kl. Hain, Kl. Seußlitz. 1547 gehört N. der Neuen Schule zu Meißen, Gottschalk von Haubitz, Chr. von Schleinitz und A. Hain. Um 1600 Erbherren: Schule zu Meißen, Rgt. Hirschstein, Rat zu Hain, Rgt. Grödel, Rgt. Riesa, Rgt. Seußlitz. 1722 gehört ein Teil dem Rgt. Naundorf. Mit Aufhebung der Patrimonialgerichte (nach 1851) fiel die Zersplitterung weg. — Kirche. 1540 in Glaubitz. 1547 gibt jede hf. 1 alt ₰, 1 Brot jhrl. — Schule. Erst in einem gemieteten Raum, 1833 eigenes Schulhaus. Neubauten 1849, 1904. 1781, XII. 2. Die Weihnachts- und Hufenbrote erhält der Glaubitzer Schulsubstitut. — Fähre. 1713 Chrn. Günther und Georg Schlegel, Inwohner zu N., haben von vielen Jahren her Personen und „sonst ungleitsbare Sachen mit dem Kahne zugelassenerweise" übergesetzt, auch Soldaten und Boten „mit Ordres und Briefen". Sie dürfen nun auch Tragen, Schubböcke und Vieh auf Widerruf befördern. 1715 wird dies verboten. 1721 Der Wirt zu Boritz hat freie Überfahrt zu N. gegen eine jhrl. Mahlzeit für den Fährbesitzer, seine Frau und die Gerichtspersonen. 1818. Glieb. Gelbhaar hat die Kahnfähre, zahlt 6 ℔ Erbzins ins A. Hain, 1 Kahn, jede Person 3 ₰ bis 1 gr. — Gleit. 1713. Martin Irmer zu N. soll das Gleite einnehmen. Es beträgt vom 1. IX. 1713 bis VI. 1714: 10 fl. 5 gr. 7 ₰. Die Acciseinnahmen belaufen sich i. J. 1713/14 auf 9 fl. 4 gr. A. Hain hat die Überwachung. Dem Martin Schmid zu N., unterm Schulamt, wird die Überfahrt bei „nahmhafter Straffe" verboten. — Niederlage. 1723. N. ist Elbumschlageplatz für ostelbische Frachten. 1832 nimmt die Gemeinde ein Damm- und Wegegeld für Befahrung des Weges nach den Niederlagsplätzen. Ist abzustellen, da Privatbinnenzölle nicht gestattet. Die Niederlagsbesitzer Gelbhaar und Göhre zahlen jhrl. 6 ℔ Zins, die Gemeinde unterhält Weg und Damm. — Schenke. 1822, II. 11. erhält der Hslr. und Reihschankpächter Barmann zu N. die Concession zum Speisen und Beherbergen auf den Notfall. XI. 28. Verpflichtung und Einhändigung der amtlichen Bewirtungstaxe. — Mühle. 1370, XII. 30. kommt sie ans Kl. Seußlitz. — Schmiede. 1833. Um Errichtung einer gangbaren Sch. wird gebeten. Der Pachtschmied der Postschmiede zu Klappendorf pachtet sie auf 6 Jahre. — Weinbau. 1666, IX. 26 ein „Wintzerheuslein" erwähnt. 1795: ein Weinberg, 4 Hfr. mit Weinbergen. — Streit, 1614, VI. 10., wegen eines Wasserlaufes zw. Rgt. Glaubitz und N. nebst Zschaiten. 1733, V. 2. Die Gemeinde hat ihre Feldstücke bis an die hinter dem zum Gut Zschaiten gehörigen großen Teich stehenden Rainsteine besäet, wodurch die Viehtreibe gestört wird. Nach dem Receß 1563: nur bis zum Teichdamm und bis an dessen Ende. — Heerfahrt. 1547 stellen N., Kottewitz, Blattersleben, Leckwitz und Weißig 1 Pferd. — Größe: 1406: 20 hf., „igliche 8 gr., 15 huner, 2½ β eigre. Sa. 1 β 41 gr. 10 hl." Landbete. 1547: 24½ hf., 13 besessene Mann, darunter 1 Grt. 6 Mann der Schule Meißen, 3 nach Hirschstein, 3 nach Grödel, 1 dem A. Hain. Ende XVI. Jhrhdt. (wahrsch. Öders Hand): „Zwischen dem Haus Zeuden (Zschaiten) vnd Grödel sol ein dorf liegen, heißt Nimnwitz, hatt die schul zu Meichsen 6 man, 3 mahn gen Hirschstein, 3 mahn vntterm radt zum Haynn, so in gotteskasten gehörtt, 13 mahn Hauboldt von Schleinitz zum Grödel, 5 mahn gen Riesa, gehören ins Ampt Haynn mit allen diensten vnd obergericht." 1621: 22 bes. Mann. 1664. Nach Grödel 6 Hüfner, 5 Halbhfr., 1 Viertler, 3 Hslr.; nach Hirchstein 2½ hf., 2 Hüfner, 1 Viertler. 1795: Grödeler Anteil 5 Hüfner, 3 Halbhfr., 4 Hfr. mit Weinbergen, 1 Haus mit Feld, 2 Hfr. Naundorfer Anteil 1 Hüfner, 1 Viertler, 1 Haus, 1 Weinberg, 1 Stück Land. 1820: 6 Hfr. 350 Ew. 1840: 24½ hf. = 548 ack. 231 r., 104 Feuerstätten, Schule, Armenhaus, 650 Ew. 24 Feuerstätten bilden die „große" Gemeinde, die übrigen die „kleine". Beschäftigung: Ackerbau, Elbschiffahrt. 1890: 182 Geb., 1078 Ew. 1900: 209 Geb., 1267 Ew. 1925: 304 Geb., 2093 Ew. Nach Erbauung der Chemischen Fabrik von Heyden 1905 und Eröffnung des Ballonfüllplatzes 1909, X. 1. entstanden viele Arbeiter-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id401973891/75